

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

Industrie 4.0, der neue Kern unserer Region. Eine klassische Win-win-Situation.

Es tut sich was bei uns im Revier, zwischen Aachen, Köln und Düsseldorf: Politik, Verwaltung und Verbände suchen das Gespräch mit der Industrie – wie vor wenigen Tagen bei Philips, beim ersten Aachener Industriedialog. Das Revier der rheinischen Braunkohle, das rund 13 Prozent des deutschen Stromes produziert, macht einen konzeptionellen Sprung nach vorne und versteht sich als Konkurrenz zum Ruhrgebiet. Indeland, von dem mancher in Aachen leider immer noch nicht weiß, wo das liegt, spielt dabei eine herausragende Rolle. Eine echte strategische Chance ist der neue Zweckverband Region Aachen. Und last, but not least: Die Speerspitzen der RWTH, die Macher des Campus,

entdecken vom Olymp der Exzellenz aus Charme und Nutzen der Region: In der vergangenen Woche war der Testlauf der „Roadshow“ des Campus Melaten, einer hochkarätigen, perfekten Informationsveranstaltung für die Region. Das Angebot der Campus-Macher an die mittelständischen Unternehmen der Region: „Verstehen Sie uns als Ihre Forschungsabteilung.“ Schön, wenn man als Kolumnist durch die Entwicklung Recht erhält, denn auf diese Notwendigkeit des Bezugs zur Region habe ich an dieser Stelle schon mal hingewiesen – genau am 13. September 2008! Das Profil der Region wird nicht nur allenthalben geschärft, es wächst der politische Wille, dass



Ideen und Perspektiven

Von B. Stephan Baldin

gehandelt werden muss. Leuchtturm-Projekte, ein „Regionsmanager“, das sind nur zwei Stichworte von vielen. Ein paar Gedanken zu einem neuen Profil unserer Region: Die Wissens-Cluster des Campus und auch des Forschungszentrums Jülich arbeiten an den technologischen Voraussetzungen für das, was gemeinhin Industrie 4.0 genannt wird. Die Think Tanks, in denen die Grundlagen für die neue industrielle Revolution ge-

schaffen werden, brauchen den Kontakt zur Realität, dem Markt. Wir könnten das mit unserer Region bieten. Der kompakte Raum, die Nähe zur Grenze und zu anderen Kulturen, die Wissensdichte, die innovative Neugründungen fördert, die Erfahrung mit Strukturwandel – all das sind Argumente, warum man neue technologische Ansätze hier in unserer Region Probe laufen, hier zuerst umsetzen sollte. Die Campus-Truppe beginnt das schon. In unserer Region könnte der Inszenierungsraum für die neue Art der Industrie entstehen: Extrem ressourceneffizient, hochintelligente Prozesse, dezentral, aber effektiv vernetzt. Was haben wir in der Region da-

von? Mehr denn je wollen die Menschen wissen, wie wir morgen leben werden. Was geschieht mit uns, wenn sich die Wirtschaft dramatisch verändert? Wie sieht der Arbeitsplatz meiner Kinder aus? Abnehmendes Vertrauen in die Politik macht die Ängste größer. Dagegen hilft aktives Wissen, also die Möglichkeit, etwas zu verstehen und mitzugestalten. Strukturwandel entsteht aus Feedback-Prozessen. Die Technologie-Macher lernen von uns, wir lernen von ihnen. Das nennt man neudeutsch eine Win-win-Situation.

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys